

JUGENDTREFF ORGANISIEREN

OFFENE JUGENDTREFFS

Oft sind Gruppen eher geschlossen und nicht jederzeit offen für neue Gesichter und Ideen. Das ist völlig normal und in Ordnung. Damit die Dynamik in einer Gruppe passt, sich alle wohlfühlen und Aufgaben verbindlich übernommen werden können, ist eine gewisse Geschlossenheit nicht schlecht und manchmal sogar notwendig. Gleichzeitig erschwert sie euch als Gruppe natürlich, neue Mitglieder zu finden und macht es umgekehrt für Personen von außerhalb, auch wenn sie eure Themen und Aktionen gut finden, schwierig, zur Gruppe Zugang zu finden und das ist schade. Eine Möglichkeit, den Balanceakt zwischen Offenheit und Geschlossenheit zu bewältigen ist, sich zu bestimmten Gelegenheiten als Gruppe explizit zu öffnen, sind Veranstaltungen wie zum Beispiel offene Jugendtreffs. Solche Treffs können sehr unterschiedlich aussehen, um diesen Text hier aber nicht zu einer akademischen Abhandlung, sondern zu einem hilfreichen Instrument werden zu lassen, konzentriert er sich auf das Café Ahhh, das bereits seit langem (mit kurzen Unterbrechungen) regelmäßig in Stuttgart stattfindet.

Café Ahhhs laufen eigentlich immer gleich ab: Um 17:30 Uhr beginnt das gemeinsame Kochen. Das Kochen ist ein wichtiger Bestandteil des Café Ahhhs, zum einen weil Essen den meisten Leuten Spaß macht, zum anderen weil das Kochen oft ein Anlass ist, gemeinsam über ökologische Ernährung nachzudenken und sich gegenseitig in einem weniger formellen Rahmen kennenzulernen. Das ist besonders dann wichtig und schön, wenn Leute dazu kommen, die noch nie da waren – und das ist ja schließlich das Ziel eines offenen Jugendtreffs. Um 19 Uhr wird dann gemeinsam gegessen, um 20 Uhr gibt es einen inhaltlichen Input von wechselnden Referent*innen mit daran anschließender Diskussion (die Form ist dabei recht offen, wir hatten auch schon Stadtrundgänge, Open Stages, Bastelabende, Filmvorführungen usw.). Wichtig ist, dass die Leute durch das Programm miteinander ins Gespräch kommen, am allerliebsten über ökologische Themen. Wenn der inhaltliche Teil vorüber ist, gibt es immer die Möglichkeit, noch ein bisschen sitzen zu bleiben und manches sich setzen zu lassen. Die ganze Zeit über kann man auch Limo oder Bier trinken, das gegen Spende bereitsteht.

Das bis jetzt Beschriebene ist sozusagen die „Vorderseite“ des Café Ahhhs. In diesem Leitfaden soll es aber auch um die „Rückseite“ gehen, also um alles, was nicht auf einem Programm steht oder von außen unmittelbar zu sehen ist.

ORGANISATORISCHER RAHMEN

Das Café Ahhh wird von einem ehrenamtlichen Orgateam gestaltet. Im Moment sind das drei Personen, die sich verantwortlich darum kümmern, dass das Café Ahhh läuft. Es ist wichtig, dass ein solches Orgateam eine gewisse Konstanz hat, dass also mindestens ein oder zwei Leute mehr als nur ein, zwei Mal organisieren. Zum einen geht sonst viel Wissen verloren, wie Dinge funktionieren und es ist sehr aufwendig, zum anderen ist es gruppendynamisch oft angenehmer, wenn man ein paar Mal zusammenarbeitet. Alleine macht es natürlich höchstens halb so viel Spaß, dafür ist es mindestens doppelt so viel Arbeit. Beim Café Ahhh bzw. einem vergleichbaren Jugendtreff mitzuorganisieren, heißt dann unter anderem, sich um folgende Dinge zu kümmern:

Raum

Jeder Jugendtreff braucht irgendeinen Ort, an dem er stattfinden kann. Das Café Ahhh hat das Glück, den Saal im Umweltzentrum Stuttgart nutzen zu können und die einzige Tätigkeit, die im Vorfeld zu tun ist, ist ihn lange genug vorher zu reservieren. Diese luxuriöse Situation hat natürlich nicht jede Gruppe, die einen Jugendtreff veranstalten will. Es ist super, wenn ihr einen Raum findet, in den ihr immer wieder könnt. Möglichkeiten, an solche Räume zu kommen, bietet ggf. der BUND vor Ort, aber auch öffentliche Räume wie beispielsweise in Bibliotheken, Schulen, Gemeindehäuser usw. kommen grundsätzlich in Frage – wenn man nett fragt und erklärt, was man

vorhat, gibt es oft auch die Möglichkeit solche Räume umsonst zu nutzen (siehe auch Jugendgruppenleitfaden „Gruppenraum finden“).

Essen/Getränke

Beim Café Ahhh gibt es, wie oben beschrieben, immer die Möglichkeit, gemeinsam zu Kochen und zu Essen. Dafür müssen Lebensmittel beschafft werden. Das kann man auf den üblichen Wegen (also auf dem/im (Super-)Markt/Bioladen) tun, beim Café Ahhh nutzen wir inzwischen auch viel Foodsharing und bekommen übriggebliebene Lebensmittel aus dem Bio-Großhandel, die sonst weggeworfen werden würden, dadurch sparen wir Kosten und tun noch was Gutes dabei. Wenn man kochen will, braucht man natürlich auch eine Küche und die muss man danach dann auch noch putzen. Getränke werden fürs Café Ahhh immer in größeren Mengen eingekauft und dann in einem Nebenraum gelagert. Das geht logischerweise nur, wenn man einen Lagerraum hat, was grundsätzlich sinnvoll ist, aber auch nicht immer zur Verfügung steht. Auch hier kann der örtliche BUND ein guter Ansprechpartner sein.

Raumgestaltung

Es macht Sinn, im Raum eine schöne Atmosphäre zu schaffen. Dafür benutzen wir z.B. Kerzen, Kerzenständer, Tücher, ausrangierte Stehlampen und jahreszeitlich, was es draußen gerade so zu holen gibt. Unterschätzt diesen Punkt nicht, in einem schönen Raum fühlen sich Menschen wohler.

Input

Beim Café Ahhh gibt es ja jedes Mal einen inhaltlichen Input zu unterschiedlichsten Themen rund um ökologische und soziale Fragen. Das bedeutet, dass man jedes Mal aufs neue auch eine*n Referent*in aus dem Hut zaubern muss, was nicht immer ganz einfach ist. Unserer Erfahrung nach ist es schlau, sich mal im Team zusammenzusetzen und zu schauen, welche Themen die Orgateam-Mitglieder so umtreiben, worüber sie gerne mehr lernen würden und sich dabei gleich auch zu überlegen, ob potentielle Referent*innen bereits bekannt sind oder es Anknüpfungspunkte bei Organisationen gibt, um an Referent*innen zu kommen. Themenvorschläge ohne Referent*innenideen sind meist nicht viel wert. Bei Referent*innen-Anfragen lohnt es sich meist zu sagen, dass man ein selbstorganisierter Jugendtreff von Jugendlichen ist, weil viele dann kein Honorar wollen, auch wenn sie es sonst vielleicht haben wollen würden.

Werbung

Wenn ihr wollt, dass Leute kommen, müsst ihr dafür sorgen, dass sie kommen. Daher solltet ihr Werbung machen. Das geht auf unterschiedlichen Wegen. Erstens solltet ihr euren Freunden davon erzählen und sie es am besten ihren auch noch. Zweitens könnt ihr Online-Medien nutzen, z.B. Facebook, eure Homepage/die Homepage der lokalen BUND-Gruppe usw., drittens könnt ihr Flyer gestalten. Bei den Flyern hat sich bei uns eingeschlichen, dass sie immer das selbe grundsätzliche Layout haben, so dass man von Mal zu Mal nur das Bild auf der Vorderseite und einen kurzen Textbaustein auf der Rückseite austauschen muss. Das kostet zehn Minuten und macht trotzdem was her. Wenn ihr Flyer druckt (erneut: der BUND vor Ort könnte hilfreich sein), solltet ihr sie auch verteilen. Das macht ihr natürlich teils persönlich, könnt euch zusätzlich aber auch Verteilpunkte überlegen (der Bioladen, das Jugendhaus, das Café, die Bibliothek). Damit kann man sich sehr viel oder sehr wenig Arbeit machen.

Finanzen

Wenn ihr einen offenen Jugendtreff veranstaltet, habt ihr immer irgendwelche Ausgaben. Das könnten zum Beispiel Raummiete, Druckkosten, Essen, Trinken und Referent*innenhonorar sein. Diesen Ausgaben sollten im Idealfall Einnahmen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Diese Einnahmen können beispielsweise durch Spenden zusammenkommen, die ihr vor Ort in einer Spendendose sammelt, sie können aber auch durch Mittel aus dem Landesjugendplan und Zuschüsse vor Ort gedeckt werden. Nicht vergessen sollte man auch die Möglichkeit, durch Sachspenden (geschenkte Raummiete, gefoodsharettes Essen usw.) die Ausgaben zu senken. Zur Abrechnung über den Landesjugendplan und zum Führen der Kasse (wichtig!) gibt es eigene Jugendgruppenleitfäden, in denen nachzulesen sich bei diesem Thema sehr lohnt.

Dieses Kapitel im Internet: www.bundjugend-bw.de/files/jugendgruppenleitfaden-jugendtreff-organisieren.pdf

Unter www.bundjugend-bw.de/jugendgruppenleitfaden findet sich unser gesamter Jugendgruppenleitfaden. Der Leitfaden besteht aus einzelnen kurzen Kapiteln zu wichtigen Themen. Der Leitfaden wird weiter wachsen und kann ständig erweitert und verbessert werden. Bitte schickt uns Verbesserungsvorschläge, Anmerkungen, Fragen und Ideen.

BUNDjugend Baden-Württemberg, Rotebühlstr. 86/1, 70178 Stuttgart, 0711/619 70-20, info@bundjugend-bw.de